

Schönes zum Osterfest

**Massiv-
Holzküchen aus eigener
Fertigung – für Ihr
Zuhause.**

Bei rechtzeitiger Bestellung ist Ihre
Wunschküche zu Ostern im Nest.



SCHREINEREI
INNENAUSBAU

Möbel, Bad und Küchen-Design aus Creglingen

Freudenbach 78 - 97993 Creglingen
Telefon 0 79 33/7675 - Telefax 0 79 33/823

Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 20

Nummer 1

März 2001

Aus dem Stadtrat

Mit der Entscheidung des Gemeinderats, die teilweise sehr umstrittene Maßnahme „Äckerbrunnen“ zu beginnen, hat unser letzter Bericht geendet. Ob diese Maßnahme letztlich die richtige war, wird die weitere Zukunft weisen. Zweifel scheinen nach wie vor angebracht, zumal sich die Zahl der Interessenten immer noch sehr in Grenzen hält, das Projekt aber jetzt schon enorme Summen an Steuergeldern verschluckt.

Was ist nun aber seit dem Spatenstich hierfür im Oktober sonst noch alles passiert in Creglingen und Umgebung? Eine ganze Menge, ja so viel, dass man sich – selbst als Gemeinderat – nur mit viel Mühe an alles erinnern kann, was man in diesen Monaten in oftmals nicht enden wollenden Marathonsitzungen alles mit entschieden hat. Der Bericht muss sich dabei der Übersicht halber auf die wesentlichen Dinge beschränken.

Impressum

Herausgeber:

**Verantwortlich im Sinne des
Presserechts:**

Alfons Zink, Klingener Str. 17
97993 Creglingen

Druck:

SPD-Regionalgeschäftsstelle
74076 Heilbronn

Auflage: 1900 Exemplare

Anzeigenpreis:

Die Creglinger SPD

SPD - Ortsverein
97993 Creglingen

1 Seite DM 90,-- (= 46,-- Euro)

½ Seite DM 45,-- (= 23,-- Euro)

¼ Seite DM 25,-- (= 12,80 Euro)

- Eine für Creglingen ganz bedeutende Maßnahme ist zweifellos die Neugestaltung der Hauptstraße. Nach gründlicher Vorbereitung durch eine extra eingerichtete Arbeitsgruppe unter Leitung von Stadtrat Willi Hain entschied sich der GR für eine Pflasterung der überwiegenden Fläche aus Granit. Nur ein Teil der Fahrbahn soll auch weiterhin asphaltiert bleiben. Durch diese Maßnahmen soll die Innenstadt ein attraktiveres Bild bekommen und gleichzeitig eine neue Nutzung wie Außenbewirtschaftung zulassen. Insbesondere wird den Fußgängern ein wesentlich größerer Raum zur Verfügung gestellt. Dafür fallen einige Parkplätze weg. Abgerundet wird das Ganze durch eine Teilbegrünung mit Bäumen.
- Offiziell beendet wurden im Oktober die Umbauarbeiten des „Neuen Rathauses“, das insgesamt eine knappe Million DM gekostet hat. Der Umbau darf als sehr gelungen bezeichnet werden, ist die Verwaltung doch endlich so untergebracht, dass auch ein effektives Arbeiten möglich ist. Die Ausstattung mit moderner Bürokommunikation trägt das ihre dazu bei.
- Um das Erscheinungsbild der Stadt zukünftig einheitlich nach außen präsentieren zu können, entschied sich der GR, eine neue

Imagebroschüre und einen neuen Stadtplan herauszugeben sowie eine „Homepage“ einzurichten. Dadurch soll Creglingen mit all seinen Facetten dargestellt werden.

- Auf den Weg gebracht wurde im November nach vielen Vorbereitungen ein weiteres sehr bedeutendes Projekt: „Münster se(h)en“. Die als Rückhaltebecken gebauten Seen werden völlig neu gestaltet und ihre Attraktivität aufgewertet. Die ersten Maßnahmen schlagen mit ca. 2 Millionen DM zu Buche. Rund die Hälfte steuert das Land aus Tourismuskitteln bei. Für Creglingen entsteht damit eine bedeutende touristische Einrichtung. Neben der Modernisierung der vorhandenen Anlagen werden u.a. ein Erlebnisspielplatz, ein Barfußpark, eine Liege- und Spielwiese sowie ein im See verankertes Floß und ein Jugendzeltplatz entstehen.
- Neben dem „Jüdischen Museum“ hat der GR den einstimmigen Beschluss gefasst, im alten Rathaus eine Gedenkstätte zum Pogrom am 25. März 1933 einzurichten und zwar in dem Raum, in dem u.a. diese abscheulichen Misshandlungen erfolgten, in deren Folge die jüdischen Mitbürger Hermann Stern und Arnold Rosenfeld starben. Damit wird – nach langen, entwürdigenden und teilweise beschämenden Debatten im GR in den letzten Jahren – diesem dunklen Kapitel Creglinger Geschichte endlich auch von offizieller Seite die gebührende Würdigung eingeräumt.
- Zur Sicherung des stark in Mitleidenschaft gezogenen Wasserschlosses Waldmannshofen ist es dringend erforderlich, das Dach zu sanieren. Diese Maßnahme beläuft sich auf ca. 700 000 DM, wovon die Stadt etwa 200 000 DM zu tragen hat.
- An fast allen Ecken und Enden waren bzw. sind Bauarbeiten im Rahmen des Wasser- und Abwasserkonzepts im Gange. Diese Maßnahmen werden sich noch bis 2005 hinziehen, bis schließlich auch die letzte Ortschaft über eine ordentliche Abwasserbeseitigung verfügt. Dabei laufen private Projekte für Orte bis 100 Einwohner parallel mit kommunalen Maßnahmen für größere Ortschaften. Damit wird nicht nur etwas für unsere Umwelt getan, sondern vor allem auch die Dörfer aufgewertet

und manch desolates Ortsbild wieder auf Vordermann gebracht. Abgeschlossen, bzw. im Bau sind die Ortschaften Schön, Schonach, Frauental, Wolfsbuch, Weiler, Schwarzenbronn, Reutsachsen, Erdbach, Schirnbach, Lohhof / Seewiesenhof, Lichtel, Oberrimbach, Niederrimbach und Creglingen. Noch in diesem Jahr soll mit Finsterlohr begonnen werden. Insgesamt wurden im Jahr 2000 ca. 8,5 Mio. DM eingesetzt.

- Demnächst soll mit der Renovierung des alten Creglinger Rathauses begonnen werden. Rund 200 000 DM sind zunächst für die Sanierung des Daches, des Treppenhauses und der Außenfassade vorgesehen.
- Das städtische Archiv soll in Kürze in das Gebäude Torstr. 1 verlegt werden. Die Kosten für den Umbau belaufen sich auf ca. 80 000 DM. Zur Zeit befindet sich das Archiv noch unter dem Dachstuhl im alten Rathaus.
- Aufgegriffen und diskutiert wurde auch wieder das Projekt „Altenhilfezentrum Creglingen“, das im städtischen Grundstück „Kräutergärten“ entstehen soll.
- Im Zusammenwirken mit der Gewässerdirektion sollen demnächst Maßnahmen zur Verbesserung der Hochwassersituation in Creglingen und Archshofen durchgeführt werden. Von den geschätzten Gesamtkosten von ca. 1,85 Mio. DM hat die Stadt einen Eigenanteil von 30% zu tragen. Mit den Bauarbeiten soll noch in diesem Jahr begonnen und 2004 abgeschlossen werden.
- Im Januar wurde der Haushalt 2001 vorgestellt und durch den GR verabschiedet. Das für den Bürger Entscheidende ist, dass es keine Steuererhöhungen, aber – mit Ausnahme der Bestattungsgebühren – auch keine Gebühren- und Beitragserhöhung geben wird. Schulden werden in diesem Jahr noch keine aufgenommen. Neue Schulden werden aber wohl – sollten die angedachten kommunalen Maßnahmen verwirklicht werden – zukünftig nicht zu vermeiden sein. Dann wird auch die Pro-Kopf-Verschuldung von den momentan sehr niedrigen 1550 DM auf über 2000 DM steigen. Die Eigenbetriebe „Wasser und Abwasser“ müssen schon in diesem Jahr Kredite auf-

„klarer Fall“

„klarer Fall“

„klarer Fall“

„klarer Fall“



Heizung
Sanitär

Solaranlagen

Photovoltaik

Landtechnik

Kleinmotoren

Kernbohrungen

Schmiede + Bauschlosserei

Verpressungen von Hydraulikschläuchen

Mergentheimer Straße 33, 97993 Creglingen

Tel. (07933) 1221 Fax 7111

www.naser-klarer-fall.de

info@naser-klarer-fall.de

nehmen. Der Haushalt hat ein Gesamtvolumen von ca. 21 Mio DM. Für eine Gesamtbeurteilung müssen aber auch die Eigenbetriebe hinzu addiert werden, wodurch sich ein Gesamtstand von nicht weniger als 47 Mio DM ergibt, die von der Stadt für 2001 eingeplant sind. Insgesamt sind in diesem Jahr Investitionen in Höhe von 26 Mio DM eingeplant, eine Verfünffachung der üblichen Investitionsrate von 5 Mio in den Vorjahren. Allerdings muss man realistischer Weise davon ausgehen, dass nur ein Teil der geplanten Maßnahmen verwirklicht werden kann.

- Auf den Weg gebracht wurde schließlich auch noch die Sanierung der Mehrzweckhalle, die u.a. eine Bühne und einen neuen Hallenboden erhält.

Alles in allem wurden allein in den letzten Monaten so viele Maßnahmen in Angriff genommen bzw. abgeschlossen, dass man Mühe hat, dabei noch die Übersicht zu behalten. Auf jeden Fall ist festzustellen: Es tut sich was in Creglingen.

Bildungspolitik Zukunft der Bildung

Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel zu persönlicher Entfaltung und zu gesellschaftlichem Reichtum gleichermaßen. Es kommt darauf an, soziale Ausgrenzungen angesichts steigender Qualifikationsanforderungen zu verhindern. Dazu ist eine Weiterentwicklung des Bildungswesens erforderlich. An den Schulen, Hochschulen und in der beruflichen Bildung brauchen wir mehr Autonomie, neue Inhalte sowie neue Lehr- und Lernformen. Ziel bleibt eine Bildungslandschaft, in der alle Menschen individuell optimal gefördert werden und Chancengleichheit gesichert ist.

Dafür benötigt Baden-Württemberg ein auch im internationalen Vergleich erstklassiges System, das zugleich gerecht ist, unabhängig von sozialer Herkunft und finanzieller Leistungsfähigkeit.

Gerade angesichts ungewisser Zukunftsperspektiven, nach wie vor hoher Arbeitslosigkeit und der Sorgen vieler Jugendlicher um ihre Startchancen in das Berufsleben muss die Vermittlung von Bildung und Qualifikation höchste Priorität haben. Doch bei den Bildungsausgaben steht Baden-Württemberg im Vergleich zu den anderen Bundesländern am Ende der Tabelle.

Das Land, zu dessen klassischen Aufgaben im Föderalismus das Bildungswesen zählt, muss seiner finanziellen Verpflichtung für die Schulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen endlich gerecht werden. Angesichts der großen finanziellen Lasten, die Familien mit Kindern bereits zu tragen gezwungen sind, ist jedoch ein weiteres Abwälzen der Bildungskosten auf die Familie nicht zu akzeptieren.

Auf Drängen der SPD wurden die Bildungsausgaben in der großen Koalition im Haushalt zwischen 1994 und 1996 um mehr als 1 Mrd. DM erhöht. Demgegenüber betrug der Zuwachs in den Jahren 1996 bis 1998 unter der CDU/FDP-Regierung nur noch knapp 160 Mio. DM.

Zum Erscheinen dieser **Gewerzinsel** haben beigetragen:
Fritz Danner, Roland Egner, Willi Hain, Anne Emmert,
Fritz Kellermann, Ute Schindler-Neidlein, Johanna Rehfeld,
Andreas Jöchner und Alfons Zink

Nicht vergessen: Landtagswahl am 25. März
Bitte gehen Sie alle wählen

Besonders bei der Unterrichtsversorgung an den Schulen hat sich die Situation dramatisch verschlechtert. Der Unterrichtsausfall, bis vor einem Jahr von Kultusministerin Schavan noch vehement geleugnet, hat ein gefährliches Ausmaß angenommen. Sogar die Erhebungen des Ministeriums belegen, dass im vergangenen Schuljahr immer mehr Unterricht ausgefallen ist. An den Grundschulen hat Baden-Württemberg sogar die schlechteste Unterrichtsversorgung in ganz Deutschland.

Daran wird sich auch in diesem Schuljahr nichts ändern, denn das Konzept der Ministerin sieht keine Ausweitung der Unterrichtszeiten vor, statt dessen soll versucht werden, den Nachmittagsunterricht am Vormittag zusammen zu fassen und eine weitere große Pause einzuführen. Das nennt man dann „verlässliche Halbtagsschule“.

Auch der Fremdsprachenunterricht an den Grundschulen wird nur halbherzig eingeführt. Entgegen ihren Ankündigungen hat die Landesregierung nur einen Modellversuch an weniger als 20% der Schulen gestartet. Er soll bis zum Schuljahr 2007/08 dauern. Angesichts der Tatsache, dass selbst in mittleren Betrieben bereits Grundkenntnisse zumindest in der englischen Sprache gefordert werden, ist dieses Verhalten schlichtweg ein Hohn. An einen weiteren berufsspezifischen Unterricht an den Berufsschulen ist gar nicht erst zu denken.

Die SPD-Landtagsfraktion hat ein umfangreiches Konzept für eine Bildungsoffensive vorgelegt. Mit diesem Maßnahmenpaket sollen die Schulen des Landes für die Zukunft gewappnet und zugleich die drängenden Probleme bei der Unterrichtsversorgung schnell und wirksam behoben werden. Das sind im Einzelnen:

- Unterrichtsgarantie und Sicherung verlässlicher Schulzeiten
- Schaffung einer landesweiten Lehrerkrankheitsreserve
- Rechtsanspruch und Kostenfreiheit für die Eltern
- Bekämpfung des Unterrichtsausfalls
- Sicherung der Bildungsqualität
- Stärkung der Schulautonomie
- Multimedia-Offensive an den Schulen

Der neue Passat Variant.
Einfach mehr Auto.



VAG



AUTOFAISS GmbH

Postfach 1000111
97993 CREGLINGEN

G'werzinsel

Restaurant · Café · Weinstube · Biergarten



Küche in aller Munde

Romantische Straße 12, 97993 Creglingen, Tel. 0 79 33/14 16, Fax 2 02 15

- Kein Ruhetag -

SPD - Landtagskandidat Otmar Heirich beim Pferdemarkt in Creglingen

Unser Landtagskandidat Otmar Heirich, seines Zeichens Bürgermeister von Lauda-Königshofen, besuchte das erste Mal unseren Pferdemarkt. Nach eigener Aussage war er begeistert vom Flair und der Stimmung des Creglinger Nationalfeiertages. Hier sei auch noch ein besonderer Dank an BM Holzwarth gerichtet, der es sich nicht nehmen ließ, den Gast auf seinem Rundweg durch unser Städtle als Fremdenführer zu begleiten.



Von links nach rechts: BM Werner Fifka, BM Hartmut Holzwarth, Otmar Heirich und Jörg Hasenbusch vom Landratsamt.

Liebes Rathaus,

auch auf die Gefahr hin, dass ich Dich langweile: Den folgenden Internet-Ausdruck schickte mir ein entfernt bekannter Mensch aus dem ebenso bekannt entfernten Österreich. Als begeistertem Wanderer und Radfahrer hatte ich ihm die vielfältigen Möglichkeiten zur Ausübung seiner Hobbys in unserer schönen Gemeinde mündlich dargelegt. Neugierig geworden, auf Grund meiner schwärmerisch vorgetragenen Beschreibungen, versuchte er sich auf inzwischen schon lange üblichen Wegen kundig zu machen, dem Internet: Pustekuchen!, oder schade für das Papier. Schau ich mir die Internetseiten von Waldmannshofen an, so muss ich annehmen, dass es bald heißt: Creglingen bei Waldmannshofen!

Nichts für ungut und bis zum nächsten Mal

Dein Edi Torial

Herzlich willkommen auf der Homepage der Stadt Creglingen... Seite 1 von 1

Unsere Seiten befinden sich derzeit noch im Aufbau. Wir hoffen jedoch, Ihnen baldmöglichst den Auftritt der Stadt Creglingen im Internet präsentieren zu können.

Wir würden uns freuen, Sie nach Fertigstellung der Homepage wieder auf unseren Seiten begrüßen zu dürfen.

Gerne helfen wir Ihnen jetzt schon weiter unter:

Stadverwaltung Creglingen
Torstraße 2
97993 Creglingen

Telefon: 07933 / 701-0
Telefax: 07933 / 701-30
e-mail: info@creglingen.de

Touristinformation Creglingen
Bad Mergentheimer Straße 14
97993 Creglingen

Telefon: 07933 / 631
Telefax: 07933 / 203161
e-mail: touristinformation-creglingen@t-online.de

BSE – Wohin geht die Landwirtschaft?

Am 1. März fand im Sonnenhof eine vom SPD-Ortsverein veranstaltete Podiumsdiskussion zum Thema BSE statt. Es diskutierten die Landwirte Hermann Gehringer, Wolfgang Geissendörfer (beide konventionell) und Otto Striffler (biologisch), Karl-Heinz Herrmann (BAG), Guido Hertlein (Verbraucher), die SPD-Bundestagsabgeordnete Brigitte Adler und der Fraktionsvorsitzende des Kreistags Günter Breitenbacher unter der Moderation von Fritz Danner und Willi Hain.

Wohl auch, weil die beiden Creglinger Metzger verhindert waren, lag der Schwerpunkt der Diskussion nicht auf Verbraucherfragen, sondern auf der Landwirtschaft. Um es vorweg zu nehmen: Es war eine heiß geführte Diskussion, ein Schlagabtausch zwischen Landwirtschaft und Politik, der angesichts der handfesten Krise durchaus zu erwarten war. Dass sich keine schnelle Lösung des Problems fand, ist klar. Brigitte Adler skizzierte aber den Kurs der Bundesregierung: eine naturnähere Landwirtschaft, weniger Subventionen, dafür höhere Preise für saubere Produkte. Aber nun eins nach dem anderen:

BSE – Was ist das ?

Als man begann, dem Pflanzenfresser Rind Tiermehl unterzujubeln, übertrug sich der BSE-Erreger, der jedes Lebewesen befallen kann, massenweise von Schafen auf Rinder. Die Krankheit hat eine lange Inkubationszeit, sodass sie bei den meisten Tieren nicht zum Ausbruch kommt – wohl aber beim Menschen: Der neuen Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit sind in England schon viele, vor allem jüngere Menschen zum Opfer gefallen. Seit 1994 dürfen Rinder nicht mehr mit Tiermehl gefüttert werden, seit letztem Jahr ist es auch für Schweine und Geflügel verboten. Wie der Erreger ins Rind kam, ist nicht gesichert – seien es die Milchaustauscher für Kälber oder die künstliche Befruchtung, die zu einer Vermehrung vorhandener BSE führen kann: In beiden Fällen steht die Landwirtschaft am Pranger, die an der Natur vorbei produziert. Daher das Stichwort:

Was ist artgerechte Tierhaltung?

Otto Striffler erklärte, das BSE-Risiko sei auf Bio-Höfen gering, weil noch nie Tiermehl gefüttert wurde, die Kälber bei Ammenkühen trinken, das Futter vom eigenen Hof kommt (auch das Getreide). Die Bio-Verbände schreiben Weidehaltung oder Ausläufe vor und kontrollieren streng. Wie bei allen Landwirten ist das Einkommen gering, jedoch war zu spüren, dass die Grundüberzeugung, die hinter diesem nicht einfachen Weg steht, auch Befriedigung bringt. Einer der Söhne wird den Hof eines Tages übernehmen – davon können die meisten Landwirte in unserem Raum nur träumen.

Wolfgang Geissendörfer betonte, dass nur artgerecht gehaltene Tiere Leistung erbringen können – das betrifft wohl vor allem Milchkühe. Einen Laufstall hält er für eine artgerechte Haltung nicht für zwingend erforderlich. Die Landwirte wiesen darauf hin, dass die Milchaustauscher (und bis 1994 das Tiermehl) erlaubt waren. Herr Herrmann stellte sogar klar, dass das Tiermehl lebenmittelecht sei – und implizierte damit, dass es, sofern es wieder freigegeben werde, auch wieder verfüttert würde.

Die Politik

Und hier liegt ein wichtiger Unterschied zum Biolandbau: Während sich die Biolandwirte in erster Linie der strengen Überprüfung ihres Verbands aussetzen, verlieren sich die konventionellen Landwirte in einem Dschungel aus Vorgaben, Gesetzen, Verordnungen und Subventionen aus Brüssel und Berlin und sind zusätzlich abhängig von der Großindustrie. In der Politik, das beklagten die Landwirte und Frau Adler unisono, herrschten in den letzten Jahrzehnten die Lobbyisten aus Industrie und industrieller Landwirtschaft. Fast alle Landwirtschaftsminister bis einschließlich Herrn Funke und zahlreiche Europa-Politiker setzten die Politik dieser Lobbyisten, unterstützt von zweifelhaften wissenschaftlichen Gutachten, gnadenlos um.

Insofern mögen die Bauern die mangelnde Stallerfahrung der neuen Ministerin Künast beklagen – sie hat einen Berg von Arbeit

Landtagswahl am 25. März ? Na klar, SPD und Otmar Heirich

vor sich, der sich ohne Einflussnahme der alten Lobbys sicher besser abarbeiten lässt. Frau Adler ermutigte die Bauern, sich in die Politik einzuschalten und in ihrem Verband mit eigenen Forderungen selbstbewusst aufzutreten – wie anders sollen sinnvolle Gesetze zustandekommen?

Die Zukunft

Die Landwirte wünschen sich für die Zukunft vor allem ein höheres Einkommen und die Ablösung des Subventionssystems durch einen realistischen Marktpreis. Das zu erreichen, wird eine Mammutaufgabe sein, die nicht von heute auf morgen zu bewältigen ist, an der aber die Landwirte in ihren Verbänden mitarbeiten können.

Höhere Preise dürften auf den Verbraucher zukommen, wenn die Tierhaltung artgerechter werden soll – wenn sich Schweine und Rinder, Hühner und Puten wieder bewegen dürfen, mehr Futter vom eigenen Hof kommt, Kälber wieder echte Milch trinken und so weiter. Das Schlusswort für die Verbraucher sprach Guido Hertlein schon am Anfang der Diskussion: Wenn sich die Kunden im Supermarkt den Wert eines Hähnchen oder eines Steaks vor Augen halten, dann wird ihnen schnell klar, dass der Preis, den sie an der Kasse zahlen, unrealistisch ist – erkaufte mit Subventionen, die jeder von uns mit der Steuer bezahlt, und mit einer Tierhaltung, die kein Mensch ernsthaft unterstützen kann.

Bilderrätsel

Raten Sie, in welchen Creglinger Ortsteilen nachfolgende Bilder aufgenommen wurden (es sind nicht nur Kirchtürme).

Einsendeschluss der Postkarte : **1. Juni 2001**

Natürlich können Sie die Postkarte mit den Lösungen auch direkt bei Alfons Zink einwerfen.

Aus den richtigen Lösungen werden drei Gewinner ausgelost.

1. Preis: Ein handsignierter Bildband von Fritz Danner
2. Preis: 2 Gutscheine für das kommunale Kino
3. Preis: 1 Verzehrutschein in der „G'werzinsel“ über 25 DM

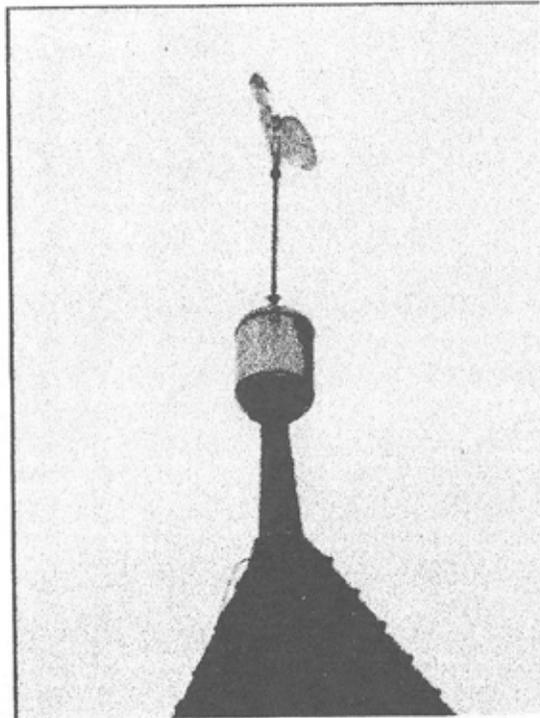


Bild 1

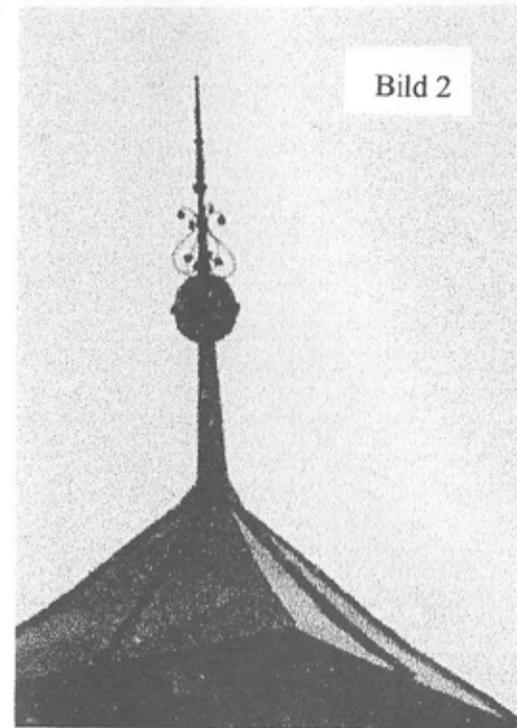


Bild 2

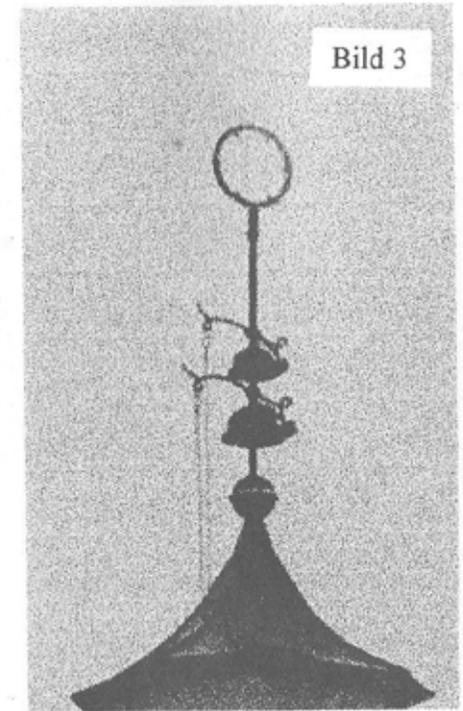


Bild 3

LÖSUNG Bilderrätsel Nr. 1/01

Bild 1:

Bild 2:

Bild 3:

Kfz-Service

Kfz-Meister

Waschanlage

LICKERT



Markus Lickert
 Bad Mergenthaler Str. 23
 97993 Creglingen
 Tel. 0 79 33 / 99 00 13
 Fax 0 79 33 / 99 00 14

Auspuffservice • TÜV-Vorbereitung
Autotechnik • Reifen- und Batteriedienst

PKW-Anhänger – Stützpunkthändler

NEU – NEU – NEU – NEU

Handy Karten

D 1 Xtra Cash

D 2 Call Now

Free & Easy Cash

Absender:

Tel: ()

(Straße / Hausnummer)

(Postl.) (Ort)

Postkarte

Alfons Zink

Klingener Straße 17

97993 Creglingen

Frauen und Familien in Creglingen

Die G'werzinsel hat sich in der Vergangenheit immer wieder mit familienpolitischen Fragen befasst. Diesmal wollen wir uns einmal ansehen, wie Frauen in und mit ihren Familien in Creglingen leben, welche Freizeitangebote es gibt, wie sie ein Auskommen finden und wie während dieser Zeit ihre Kinder betreut sind.

Freizeit und Politik

Das Freizeitangebot für Frauen kommt naturgemäß von Frauen. Das Angebot der Landfrauen in Creglingen und den Teilorten ist breit gefächert – von Vorträgen und Ausflügen über Gymnastik bis hin zu Computerkursen und vielen Festivitäten. Die Landfrauen haben sich schon lange auch für Frauen geöffnet, die mit der Landwirtschaft nichts am Hut haben.

Die anderen Freizeitangebote in Creglingen spiegeln – verallgemeinernd ausgedrückt – das eher kulturelle Interesse von Frauen wider: Es gibt mehrere Chöre und Singkreise, Spinnstubenabende, Basteltreffen usw. Auch die Kulturvereine, der Fremdenverkehrsverein und die überaus rege Bücherei sind ziemlich fest in Frauenhand. Man kann wohl sagen, dass Kultur in Creglingen ohne sie nicht stattfinden würde. Ähnlich sieht es mit dem Dienst an der Allgemeinheit aus - Nachbarschaftshilfe, Rotes Kreuz usw.

Umso erstaunlicher ist es, dass das politische Engagement von Frauen in Creglingen gen Null geht: Sie lassen sich nicht wählen und wählen offenbar auch keine Frauen, denn sonst sähe die Verteilung im Stadtrat und in den Ortschaftsräten anders aus. Das ist angesichts der Doppelbelastung, die viele haben, verständlich, führt aber auch dazu, dass die Belange der Frauen in der Tagespolitik kaum vorkommen.

Frauen im Beruf

Der Anteil von Frauen am Erwerbsleben steigt auch in Creglingen ständig an. Das Ausbildungsniveau dürfte dem der Männer im Großen und Ganzen entsprechen. In den Haupterwerbsbetrieben



Die Herbsthäuser Brauerei
bleibt heimatverbunden.
Um unsere Heimat liebens- und
erlebenswert zu erhalten,
unterstützen wir durch den Ankauf
hochwertiger Braugerste von Erzeugern
aus der Tauber-Hohenlohe-Region
unsere heimatliche Landwirtschaft.

Herbsthäuser Bier

Aus Freude an der Natur

HERBSTHÄUSER BRAUEREI
Wunderlich KG · 97980 Bad Mergentheim-Herbsthausen
Telefon (0 79 32) 9 10 00 · Fax 91 00 80

der Landwirtschaft sind heute viele gut ausgebildete Frauen beschäftigt, von denen wiederum einige die touristische Seite des Betriebes (Zimmer oder Ferienwohnungen) managen. Ähnlich unternehmerisch denken und wirken die Frauen, die im familieneigenen Handwerksbetrieb bzw. Geschäft arbeiten oder auf dem Dienstleistungssektor selbständig sind.

Da hoch qualifizierte Arbeitsplätze in unserem Raum Mangelware sind, haben viele von denen, die hier geblieben sind, im Gesundheits- und Erziehungswesen, in Bank und Verwaltung, im Einzelhandel und im kaufmännischen Bereich gelernt.

Teilzeit und die Erziehungsurlaubs-Falle

Die Erwerbsbiografien von Frauen und Männern trennen sich in der Familienphase. Hier erweisen sich einige Berufe als sehr ergiebig für Frauen. So bietet etwa das Krankenhaus vielen Familienfrauen eine qualifizierte Teilzeitbeschäftigung, ebenso der Einzelhandel. Ungelernte Kräfte finden in den Industrieunternehmen Arbeit. Durchmischt sieht es für die Erzieherinnen aus, denn es gibt noch immer nicht genug Teilzeitarbeitsplätze; außerdem werden offenbar die Creglinger Bewerberinnen nicht immer berücksichtigt. Sehr schwierig gestaltet sich die Teilzeitarbeitssuche im rückgängigen Bankensektor.

Allen, die nach der Familienphase den Anschluss an ihren Beruf suchen, aber nicht finden, bietet das neue Teilzeitgesetz der Regierung, das einen Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit in Aussicht stellt, neue Hoffnung. Allerdings sollte jede Frau einen Rat beherzigen, den mittlerweile auch die Familienministerin gibt: Tretet nicht in die Erziehungsurlaubs-Falle! Wer seine Berufslaufbahn langfristig plant, darf nicht (wie es das Gesetz durchaus erlaubt) drei Jahre aussetzen und hoffen, dass anschließend die vormalige Ganztagsanstellung in eine Teilzeitstelle mit reiner Vormittagsarbeit umgewandelt wird. Da stoßen viele Frauen auf taube Ohren seitens ihrer Arbeitgeber (und auch das neue Teilzeitgesetz lässt den Arbeitgebern Hintertürchen offen). Eine junge Mutter dagegen, die während des Erziehungsurlaubs bereits Interesse an stun-

denweiser Arbeit oder auch einer Fortbildung signalisiert, wird von ihrem Arbeitgeber zweifellos bereitwilliger in einem veränderten Arbeitsverhältnis wiedereingegliedert werden.

Ärgerlich ist allerdings für viele Familienfrauen, dass ihre Arbeitgeber zeitlich maximale Flexibilität erwarten, ohne das Betreuungsangebot vor Ort zu berücksichtigen, insbesondere:

Kindergarten und Kernzeitenbetreuung

Die Kindergärten haben sich auf die veränderten Verhältnisse (mehr arbeitende Mütter, weniger Großfamilien) weitgehend eingestellt. Die Nachfrage regelt das Angebot: Da es in Creglingen wenige vollzeit berufstätige (gar allein erziehende) Mütter gibt, findet sich hier kein Kindergartenangebot mit Vollzeitbetreuung. Wer eine solche Betreuung braucht, sollte sich Gleichgesinnte suchen - denn wenn ein Bedarf nachgewiesen werden kann, müssen die Träger auch darauf reagieren.

Schwierig sind in der gegenwärtigen Situation für viele Eltern die festen Buszeiten, die die flexiblen Öffnungszeiten wieder zunichte machen. Die Nachmittagsbetreuung, die in allen Kindergärten lückenhaft ist, kommt für Buskinder aufgrund der überaus unpraktischen Zeiten ohnehin kaum in Frage.

Eine erfreuliche Neuerung ist die Kernzeitenbetreuung für Erst- und Zweitklässler. Sie wurde im Schuljahr 1999/2000 von einer Handvoll berufstätiger Mütter initiiert. Sie kümmerten sich darum, dass die Stadt als Träger die Knirpse in der Zeit von 7-9 Uhr und 11-13 Uhr betreuen ließ. Seit das Land für bestehende Einrichtungen die Zuschüsse erhöht hat, müssen die Eltern nicht mehr so tief in die Tasche greifen (DM 40,- pro Monat bei einem Kind); mittlerweile werden auch sechs Wochen der Schulferien überbrückt.

Denkanstöße

Creglingen bietet Familienfrauen keine schlechteren, aber leider auch keine besseren Bedingungen als andere ländliche Gemein-

**Farbbild-
AKTION**

Gültig vom 01.03. 2001 - 30.04.2001

Bild 13 x 18 cm
als Erstkopie vom KB-Negativ

-.39

**PHOTO PORST
schönberger**
Postfach 107000, 71634 Creglingen

den. Die wirklich eklatanten Probleme – insbesondere der Karrierebruch in der Familienphase – sind überregional und zum Teil in den Köpfen aller Beteiligten begründet – der Arbeitgeber, der Frauen, aber auch ihrer Männer: Dass viele die Erwerbsarbeit von Müttern mit einem netten Hobby gleichsetzen und damit die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Arbeit und die Kosten der hochwertigen Ausbildung ignorieren. Dass viele Frauen in die Familienphase gehen, ohne ihre spätere berufliche Zukunft im Auge zu behalten, ja zu planen.

Als Folge solcher Denkfehler stehen einer hohen Qualifikation eine nach dem Kinderkriegen zu niedrig qualifizierte Arbeit und ein oft lächerliches Lohnniveau entgegen. Wirtschaftlich führen Familienpause und Karriereknick für Frauen nicht selten in finanzielle Not, wenn die Ehe geschieden oder der Partner arbeitslos wird. Ein weiteres böses Erwachen gibt es spätestens dann, wenn eine geringe Rente fällig wird. Also: Holzauge, sei wachsam!

Fremdenverkehr – ein schwieriges Thema

Vor Jahren noch wurde der Fremdenverkehr in unserer Region als eine der Wachstumsbranchen angesehen und als Chance für strukturschwache Gebiete wie der unsrigen. In der Strukturuntersuchung Hohenlohe-Ost, einer Untersuchung, die sich auch mit den Entwicklungschancen unserer Region befasste, wurde dem Fremdenverkehr gute Wachstumsprognosen bescheinigt und seine Entwicklung als eine der Chancen unserer Region herausgestellt.

Zwar belegen die Zahlen der Gebietsgemeinschaft „Liebliches Taubertal“ tatsächlich wachsende Übernachtungszahlen, ein erheblicher Teil davon beruht aber nachweislich auf einer Wiederbelebung des Kurbetriebs. Außerdem wächst die Zahl der Gästebetriebe, vor allem auch der Privatanbieter, weiter.

Vermieter, die schon über längere Zeiträume Quartiere anbieten, sehen die Entwicklung jedoch eher nüchtern und skeptisch. Der Kampf um den „Gast“ ist härter geworden, Privatvermieter sprechen von rückläufigen Gästezahlen, die Verweildauer ist wesentlich kürzer geworden, die Kunden stellen hohe Ansprüche und wollen gleichzeitig günstig und mit hohen Serviceleistungen untergebracht sein. Letztlich konkurrieren unsere Anbieter mit Billigflügen in alle Welt und erst vor vier Wochen konnte man in der FN einen Bericht lesen, wonach Deutsche im Urlaub vor allem zu Auslandsreisen tendieren. Den Urlaub, die kostbarsten Tage des Jahres, sucht man heute am liebsten aus einem möglichst breiten Angebot heraus, was deutlich dazu führt, dass Urlaub immer mehr über professionelle Anbieter, sprich große Reiseunternehmen oder -büros gebucht wird, auch der Urlaub in der Ferienwohnung, dem Blockhaus oder der Gaststätte und dem Hotel.

Was soll nun eine Gemeinde, die den Fremdenverkehr als wichtigen Entwicklungszweig fördern will, tun, um diesem Trend zu begegnen? Was können Privatvermieter tun, um mehr Gäste zu gewinnen und nach Möglichkeit auch zu binden? Wie so oft bei schwierigen Fragen ist guter Rat hier teuer, vor allem wenn relativ wenig Geldmittel für diesen Bereich zur Verfügung stehen. Die Stadt Creglingen hat auf Initiative von BM Holzwarth Ende 1999

eine neue Tourismusbroschüre aufgelegt, die die touristischen Angebote Creglingens darstellt und Privatvermietern sowie Gasthäusern/Hotels die Möglichkeit der Werbung für ihre Unterkünfte vermittelt. Diese unter dem Namen „Urlaubsschlüssel Creglingen“ in Farbdruck herausgegebene Broschüre ist ein wunderschönes Heft geworden und wirklich gut gelungen. Aber sie hat natürlich einen großen Nachteil: Dieser relativ teure Werbeträger kann nicht in großer Stückzahl irgendwo ausgelegt und verteilt werden, sondern ist eher für den Gast gedacht, der sich bereits für Creglingen interessiert, der also bereits angebissen hat. Vorher aber muss die Fremdenverkehrsgemeinde Creglingen schon anders auf sich aufmerksam gemacht haben. Das Verkehrsamt unter seinem Leiter Klaus Hein versucht immer wieder erfolgreich mit journalistischen Beiträgen die Besonderheiten unserer Gemeinde oder besondere Ereignisse und Angebote zu beschreiben. Hilfreich wären sicher auch Werbeanzeigen in Fachzeitschriften, die besondere Interessengruppen bewerben könnten: z.B. Radfahrer, Wanderer, Angler usw. Doch dazu reicht der schmale Werbeetat, den das Verkehrsamt zur Verfügung hat, leider nicht aus (Werbeanzeigen kosten ein Wahnsinnsgeld!). Eine relativ günstige Möglichkeit, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu sein, wurde bisher leider nicht genutzt, nämlich Creglingen ins Internet zu stellen, wie es im „Urlaubsschlüssel“ angekündigt, ja bereits als Internetadresse angegeben war. Dies betrachten wir als großes Versäumnis, das hoffentlich demnächst beendet sein wird.

Die Privatvermieter haben, auch wenn sie nicht gerne darüber reden, angesichts der oben beschriebenen Situation in der Regel ihre Werbeanstrengungen verdoppelt und verdreifacht und schließen häufig auch Verträge mit Reiseunternehmen ab, die sie oft in ein enges Korsett zwingen, weil ein Teil ihrer Quartiere dann lange Zeit, vor allem auch über die beste Zeit des Jahres, gebunden sind. Einige haben auch bereits die Lust verloren, denn bei steigenden Ausgaben und sinkenden Einnahmen sinkt auch die Motivation, ein solches Geschäft weiter zu betreiben. Wer nun meint, die Vermieter sollten nicht jammern und sich ausrechnet,

was der in der Nachbarschaft in den letzten Wochen wieder eingenommen hat (ist doch eine einfache Rechnung, oder!?), muss wissen, dass die meisten Vermieter für ihre private Werbung, also neben ihrer Beteiligung am städt. Tourismusprospekt und der Fremdenverkehrsabgabe, für Hausprospekte und Katalogeinträge in der Regel immense Summen investieren. Lassen Sie sich doch von einem Vermieter einmal seine Werbeausgaben vorrechnen und Sie sehen, dass dieser viele Tage im Jahr umsonst arbeitet.

Zum Schluss noch einige Bemerkungen zur Fremdenverkehrsabgabe. Die Steuergerechtigkeit erfordert es, alle am Fremdenverkehr Beteiligten gleichermaßen nach ihrem „Vorteil“ zu belasten. Dieser Grundsatz sollte mit der Einführung der Abgabe in unserer Gemeinde näherungsweise angestrebt werden. Bisher haben nur die Vermieter ihren Obolus abgeführt, das erwies sich bei der Haushaltsberatung, weil Gewerbebetriebe erst nach ihrem Jahresabschluss belastet werden können. Von den Vermietern werden die 70 Pfennige pro Übernachtung aber als zu hoch betrachtet, weil diese Gebühr auf alle Übernachtungen berechnet wird, also auch für solche, die auf Eigenwerbung zurückgehen. Übrigens gibt es auch Vermieter, die vom Verkehrsamt keine Vermittlung erhielten und dennoch die Fremdenverkehrsabgabe bezahlen müssen. Diese sind natürlich nicht sehr erfreut, wenn sie nun trotzdem die Abgabe entrichten sollen.

Bei der Abstimmung im GR gingen aber die meisten Stadträte davon aus, dass diese Gebühr nur auf durch das Verkehrsamt vermittelte Übernachtungen erhoben wird, so wie es vorher zu Zeiten der GmbH geregelt war. Für eine 4-köpfige Familie fallen pro Übernachtung immerhin 2,80 DM an. Dies führt in einer Gemeinde, die auf Grund fehlender Fremdenverkehrsinfrastruktur auf preisgünstige Angebote angewiesen ist, zu einer Verteuerung. 50 Pfennige wie in den Nachbargemeinden wäre nach unserer Meinung ein Betrag, der gerade noch akzeptabel wäre. Übrigens weiß jeder, der schon einmal in einer echten Urlaubsregion war, dass er für die Kurtaxe, die er dort in der Regel bezahlt (und die oft auch noch etwas höher angesiedelt ist), auch eine ganze Reihe von Gegenleistungen in Anspruch nehmen kann. Was können wir,

Privatvermieter und Gemeinde also tun, um die vorhandenen Mittel optimal zu nutzen und Touristen nach Creglingen zu holen:

1. Die Werbemaßnahmen bisher sind zu eng begrenzt. Jede Gemeinde der Umgebung kocht ihr eigenes Süppchen und verschickt für teures Geld die Werbung für „ihre Gemeinde“ und „ihre Vermieter“. Große Urlaubsregionen sind hier weiter. Ein zentrales Büro verschickt Werbung für die ganze Region.
2. Gemeinsame Werbung in Fachzeitschriften, im Reiseteil von Tageszeitungen usw. ist oft wirkungsvoller als Katalogeinträge, in denen die Gemeinde und der Einzelvermieter eine/einer unter Tausenden ist. Auch hier kämpft jeder derzeit noch für sich, obwohl das Verkehrsamt immer wieder solidarische Aktionen anstößt. Mehr Gemeinsamkeit könnte Kosten sparen und die Werbemittel effektiver verwenden lassen. Dem Verkehrsamt würde die Rolle des Katalysators zufallen – sicher keine leichte Aufgabe.
3. Alle günstigen Werbemittel, z.B. das Internet, sollten auch für unsere kleine Fremdenverkehrsgemeinde genutzt werden. Ein Eintrag ins Internet hat ja zudem den Vorteil, dass er jederzeit allgegenwärtig ist und abgerufen werden kann.
4. Last-Minute-Vermarktung von Feriendomizilen könnte nicht belegte Ferienwohnungen kurzfristig über die Gebietsgemeinschaft „Liebliches Taubertal“ anbieten. Diese Maßnahme ist nur überregional durchführbar, könnte dadurch zu einer wesentlich höheren Auslastung führen.

Schlank in den Sommer mit Trennkost

Auch Ihr Traum von einer schlanken Figur kann Wirklichkeit werden



Mit Trennkost kommen Sie zum Ziel
Erfolgreiche Gruppen treffen sich
in Rothenburg und Schmerbach.
Beste Erfolge bei Anwendung des Konzepts.
Teilnahme unter DM 20,-/Woche möglich.
Kostenlos und unverbindliche Beratung bei
Angelika Buchholz, Heilpraktikerin,
Schmerbach 17, Tel. 07939-697

Infotreff in Creglingen

Am 23. März 2001 informiere ich Sie in Creglingen
über die erfolgreichen Kurse, die Wirkungen der Trennkost,
und die bekannten Bücher. Sie sind herzlich eingeladen
in die Apotheke Zahn, Hauptstr. 40, von 14.30 – 16.00 Uhr
Oder

ins Blockhaus Fa. Honka, Bad Mergentheimer Str. 16 von 20.00 – 21.30 Uhr
Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 07939-697 od. 07933-20043

Vorankündigung:
Stadthalle Creglingen
am 21. April 2001



REMAINDER



**Die TOP- Band aus
Mittelfranken**

Vielleicht kommt auch er, Frisch aus dem BIG- BROTHER CONTAINER



**Und hier meldet sich wieder
Rumpelstilz zu Wort**

Des Wetter an Gailsmarkt woar schea wie selte. Desweche hats Leit geabe wie selte.

Viel zu wenich Parkplätz fer sou an Dooch hats geabe wie immer, Audos woara a doa wie immer und Haldeverboatsschilder sin a aufg'stellt worre, wie immer, hauptsächlich in der Klingener Straße, wie immer.

Nadierlich woare a die verboudene Stellplätz um zeahni scho voll beleicht, wie immer. Sogoar die Ouwoahner ohne Garasch san etzt bletzlich im Haldeverbout g'stande und hebbe sich ieberleicht, ob sie ihr Audo net lieber in die Kiche stelle selle, dass sie koan Stroafzeddel griechen. Es is net gange, die Hausdier woar zu kloa.

Weeche denne Schilder froach i mi etzt: Sann mir in Schilda; odder steckt a annerer Grund doahinner?

Jedenfalls is am Nachmiddooch a greabefrackter Bua mit dickem Block und frisch bemindem Kuli dorchg'loffe und hat allne Falschparker die Frontscheibe mit Zeddeli verziert. Des woare die Meiste. Immerhin hat er eig'seache, dass sei Aerbet dorch den dauernde Wechsel ummesunst is un dass mer souebbes souwiesou net mecht.

Bei sou am Dooch sin ja die Koste fer den Bolizeieisatz ziemli hoach. Vielleicht selle sie ja dorch die eig'nummene Stroafgelder a bissli g'senkt werre.

Des glaabt Eier Rumpelstilz

Iebrigens sann die Ouwoahner noch am nechste Nachmiddooch im Haldeverbout g'stande, weil Schilda immer noch funktioniert hat!